

**Patrick Landolt**

# **Standortgunst oder Wirtschaftsförderung**

**Der Industrie- und Gewerbestandort  
Schaffhausen in den Jahren 1830 bis 1914**

CHRONOS

---

# Inhaltsverzeichnis

I.	Einleitung	11
II.	Einleitende Bemerkungen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Schaffhausen zwischen 1830 und 1914	25
1.	Die Bevölkerungsentwicklung und die Beschäftigungsstruktur der Stadt Schaffhausen	25
2.	Neuhausen – eine Trittbrettfahrerin mit eigenen Qualitäten	36
3.	Der Standortfaktor «Akzeptanz des Unternehmertums»: eine wichtige Voraussetzung für die Industrialisierung in Schaffhausen	38
4.	Die Krise im zweiten Viertel des 19. Jahrhundert: ein wichtiges Element für den industriellen Erfolg des Standortes Stadt Schaffhausen	40
III.	Die Nachfrage nach dem Standort Stadt Schaffhausen zwischen 1830 und 1914, dargestellt anhand einer Auswahl von Firmen	51
1.	Zur Methodik und zur Auswahl der Firmen	51
2.	Die Grössenstruktur und die Branchenverteilung der Firmenauswahl	58
2.1.	Methodische Vorbemerkungen	58
2.2.	Die Grössenstruktur	59
2.3.	Die Branchenstruktur	63

2.4.	Die Grössenstrukturen der einzelnen Branchen	70
3.	Die Betriebsgründungen	72
3.1.	Die Gründungen der untersuchten Firmen aus zeitlicher Sicht	73
3.1.1.	Vorbemerkungen zur Problematik der Datierung von Betriebsgründungen	73
3.1.2.	Die Verteilung der Betriebsgründungen auf der Zeitachse	82
3.2.	Die Herkunft der Firmengründer aus geografischer Sicht	85
3.2.1.	Die Menge und die geografische Verteilung der Gründer der untersuchten Firmen	86
3.2.2.	Die Herkunft der Gründer aus Branchensicht	88
3.2.3.	Die Herkunft der Firmengründer aus zeitlicher Sicht: die Ansässigkeitsdauer des Firmengründers	88
3.3.	Firmengründungen und Firmenzuzüge: die Ansässigkeitsdauer eines Firmengründers als Unterscheidungskriterium	94
3.4.	Die Firmengrößen zur Zeit ihrer Gründungen	95
3.5.	Die Gründungsursachen der untersuchten Firmen	99
3.5.1.	Die harten Standortfaktoren von Schaffhausen	100
	Der Rhein und die anderen Wasserläufe in Schaffhausen: die Energielieferanten für Industrie und Grossgewerbe	100
	Die Wasserwerke am Rhein: gesuchte und oft mehrfach genutzte Firmenstandorte	104
	Die Wasserwerke an den übrigen Wasserläufen der Stadt Schaffhausen	122
	Die Energiefrage: Wasser oder ...?	127
	Die Grenzlage: Vor- und zugleich Nachteil für den Wirtschafts- standort Schaffhausen	131
	Die Verkehrsanbindung von Schaffhausen	141
	Die Rohstoffe – ein Vorzug von Schaffhausen?	145
	Die Zentralitätsfunktion Schaffhausens und die Agglomerations- effekte als Firmengründungsursachen	156
	Der Standortfaktor Standortresistenz	173
3.5.2.	Die weichen Standortfaktoren	180
	Günstige Bedingungen infolge verwandtschaftlicher Beziehungen	181
	Gesellschaftliche Beziehungsgeflechte als Gründungsursachen	189
4.	Die Betriebsschliessungen in der Stadt Schaffhausen von 1855 bis 1914	197
4.1.	Das Ausmass der Betriebsschliessungen und deren chronologische Verteilung zwischen 1855 und 1914	197
4.2.	Das Ausscheiden von Firmen infolge Konkurses	202
4.3.	Das Ausscheiden von Firmen infolge von Wegzügen	218
4.3.1.	Firmenumzüge innerhalb des Schaffhauser Wirtschaftsraumes	220

4.3.2.	Firmenwegzüge aus dem Schaffhauser Wirtschaftsraum	232
4.4.	Das Ausscheiden von Firmen infolge «freiwilliger» Firmenaufgaben	240
5.	Die Verteilung der untersuchten Firmen im Stadtraum Schaffhausen	243
5.1.	Die Altstadt von Schaffhausen nördlich der Linie Münsterergasse, Herrenacker (I)	256
	Die Stadtquartiere in direkter Nachbarschaft zur Altstadt	257
5.2.	Die Mühlenvorstadt (II)	257
5.3.	Das Rheinquartier (III)	267
5.4.	Fischerhäusern/Steckenplatz und Unterstadt (IV)	274
5.5.	Bachstrasse/Schwabentor/Bleiche (V)	279
	Die Täler um die Stadt Schaffhausen	287
5.6.	Das Mühlental (VI)	287
5.7.	Fulachtal/Hochstrasse (VII)	291
	Die Anhöhen um die Stadt Schaffhausen	294
5.8.	Steig/Breite (VIII) und Gruben/Emmersberg (IX) sowie Geissberg (X)	295
5.9.	Ebnat (XI)	297
IV.	Das Angebot des Firmenstandortes Stadt Schaffhausen: die Wirtschaftsstandortförderpolitik von 1830 bis 1914	299
1.	Die rechtlichen Grundlagen für eine Standortförderung in Schaffhausen	299
2.	Die Wirtschaftsstandortförderung mittels Institutionen	302
2.1.	Das Kaufmännische Direktorium und seine Rolle in der Schaffhauser Wirtschaftsstandortförderung	303
2.1.1.	Die Stellung des Kaufmännischen Direktoriums in der kantonalen Verwaltung	303
2.1.2.	Die Betätigungsfelder des Kaufmännischen Direktoriums	307
2.2.	Die städtische Verkehrskommission und ihre Rolle als Wirtschaftsförderin	314

3.	Die Wirtschaftsförderung mittels verschiedener Politikfelder	317
3.1.	Wirtschaftsstandortförderung mittels Bereitstellung von wachstumsfördernder Infrastruktur für die Industrie	319
3.1.1.	Die zwei grossen infrastrukturellen Industrieförderprojekte der Stadt Schaffhausen im Untersuchungszeitraum	319
	Inhalte und Initiierungsgründe der Projekte Moserdamm und Ebnatindustriequartier	320
	Der Inhalt des Projektes Moserdamm	320
	Der Inhalt des Projektes Ebnatindustriequartier	322
	Die Gründe für die Lancierung der beiden Projekte	322
	Die Rolle der Stadt bei der Lancierung und Durchführung der beiden Projekte	327
	Die Zielgruppen der beiden Förderprojekte	340
	Die Marketingmittel zur Erreichung der Zielgruppen	346
	Die Resultate der beiden Projekte aus Sicht der Wirtschaftsstandortförderung	347
	Die Resultate des Projektes Moserdammwasserwerk	347
	Die Resultate des Projektes Ebnatindustriequartier	353
3.1.2.	Die Einsetzung des Produktionsfaktors Boden ausserhalb der beiden infrastrukturellen Industrieförderprojekte: eine aktive Bodenpolitik	361
3.1.3.	Gab es ein Standortmarketing?	368
3.1.4.	Die Baupolitik der Stadt Schaffhausen: ein Standortvorteil?	369
3.2.	Finanzpolitische Instrumente der Wirtschaftsstandortförderung	382
3.2.1.	Die Gebühren- und Tarifpolitik der Stadt Schaffhausen bei Infrastruktureinrichtungen: die Kosten für die Nutzung der Wasserkraft am Standort Schaffhausen	382
	Zur Geschichte der Wasserkraftnutzung in der Stadt Schaffhausen	383
	Die Höhe des Wasserzinses in Schaffhausen – ein Standortvorteil?	385
	Die Wasserkraft- beziehungsweise Stromtarifpolitik der Stadt Schaffhausen von 1898 bis 1914	387
3.2.2.	Die Steuern als Förderinstrumente am Standort Stadt Schaffhausen	393
	Das Schaffhauser Steuersystem und seine Veränderungen im Untersuchungszeitraum	394
	Die Veränderung der Steuerbelastung	395
	Die Resultate für die Gesamtmenge der 44 Firmen	398
	Die Resultate auf Einzelbetriebsebene	398
	Die steuerliche Behandlung von industriellen Betrieben in der Stadt Schaffhausen	401
	Die Gewährung von temporären Steuerbefreiungen beziehungsweise Steuererleichterungen	401
	Die Steuereinschätzungspraxis – eine Möglichkeit der Steuererleichterung	411

---

3.2.3. Die Wirtschaftsstandortförderung mittels Vergabe und Vermittlung von Darlehen	416
3.2.4. Die Subventionierung einzelner Firmen beziehungsweise ganzer Branchen	425
Der Versuch, die Seidenweberei in der Stadt Schaffhausen einzuführen	431
Der Versuch, die Uhrenfabrikation in der Stadt Schaffhausen einzuführen	435
Abschliessende Worte zur staatlich induzierten Einführung neuer Industriezweige in der Stadt Schaffhausen	437
Die Rolle des Staates beim Ende des Bohnerzabbaus in Schaffhausen – ein staatlich verursachtes Verschwinden einer Branche?	438
3.3. Die wirtschaftspolitische Auslegung der Hoheitsrechte in Schaffhausen bis zur Gewerbefreiheit 1855	445
3.4. Die Auslegung der Hoheitsrechte nach der Gewerbefreiheit: die Bestimmungen des eidgenössischen Fabrikgesetzes in Schaffhausen	453
V. Schlusswort	457
VI. Dank	467
VII. Bibliografie	469
VIII. Anhang Texte	485
IX. Anhang Grafiken	487
X. Anhang Tabellen	491